

Behring

BEHRING-ROUTE MARBURG

Eine Begleitbroschüre



Die Behring-Route

Die Bedeutung des ersten Medizin-Nobelpreisträgers und Marburger Firmengründers Emil von Behring für die Universitätsstadt Marburg steht außer Frage. Im Gegensatz zu anderen Marburger Persönlichkeiten ist Emil von Behring im Erleben und im Bild Marburgs weniger präsent. Diesem Mangel wird mit der Behring-Route begegnet.

Behring kam 1895 nach Marburg. In der preußischen Provinzstadt fand er als Professor, später auch als Unternehmer und Stadtverordneter seine neue Wirkungsstätte. In Zeiten epidemischer Bedrohungen und einer dadurch bedingten hohen Sterblichkeitsrate arbeitete Behring unermüdlich daran, die medizinischen Probleme der Zeit nach den von ihm entwickelten innovativen Methoden zu lösen.

Das Zusammenwirken von naturwissenschaftlich ausgerichtetem Stadterlebnispaziergang, Informationen zur Person und teilweise Naturerlebnis an Behrings ehemaligen Wohn- und Wirkungsstätten ergänzen und bereichern sich auf dem Weg entlang der Behring-Route. Die vorliegende Broschüre zeigt den Routenverlauf über zwölf Stationen an und gibt darüber hinaus weiterführende thematische Informationen.

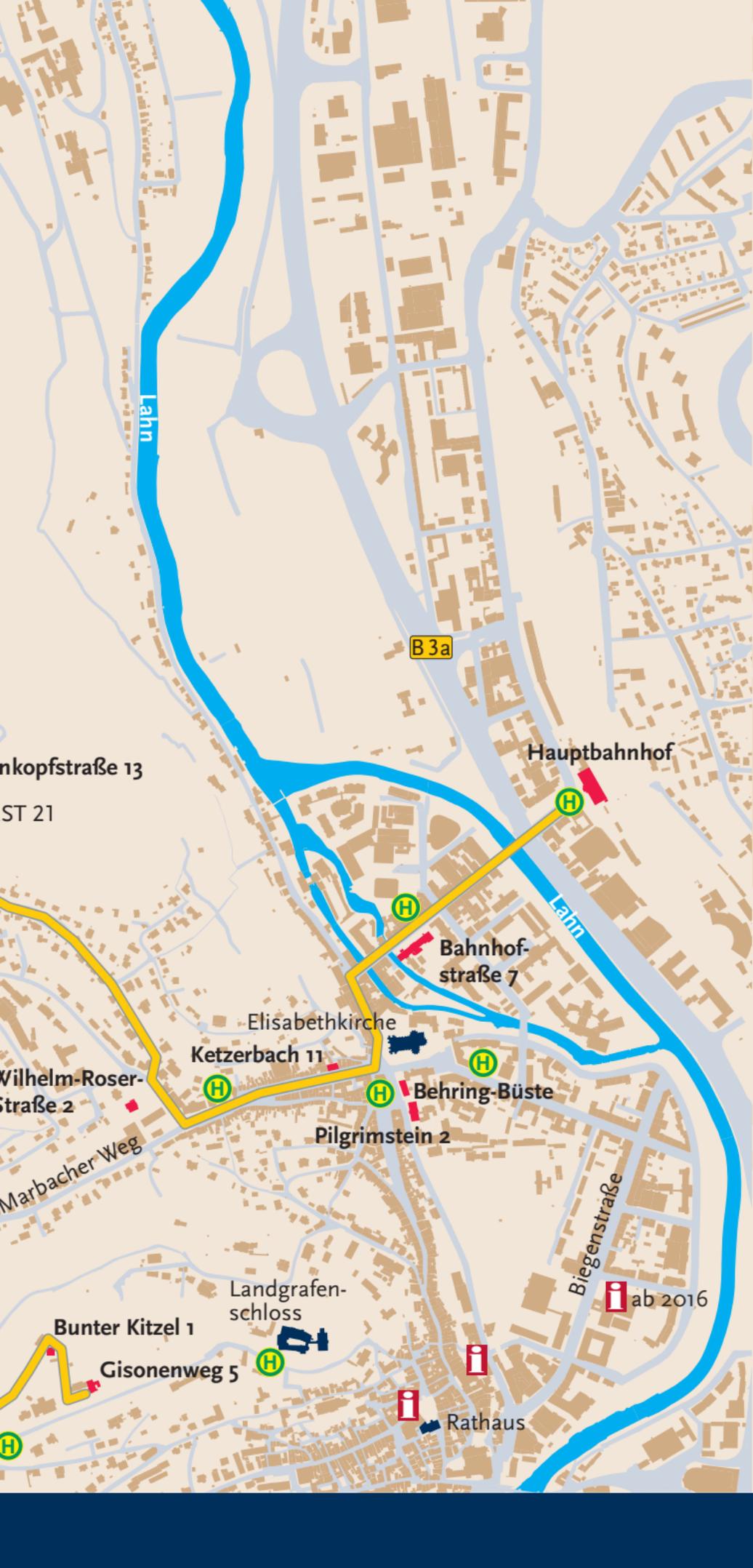
Machen Sie spannende Entdeckungen entlang der Behring-Route!

Der Routenverlauf



befestigter Weg	
unbefestigter Weg	
Stationen der Behring-Route	
Bushaltestelle	
Tourist-Information	

500 Meter



Lahn

B3a

Hauptbahnhof

Kopffstraße 13

ST 21

Lahn

Bahnhofstraße 7

Elisabethkirche

Ketzerbach 11

Wilhelm-Roser-Straße 2

Behring-Büste

Pilgrimstein 2

Marbacher Weg

Biegenstraße

Landgrafenschloss

i ab 2016

Bunter Kitzel 1

Gisonenweg 5

Rathaus

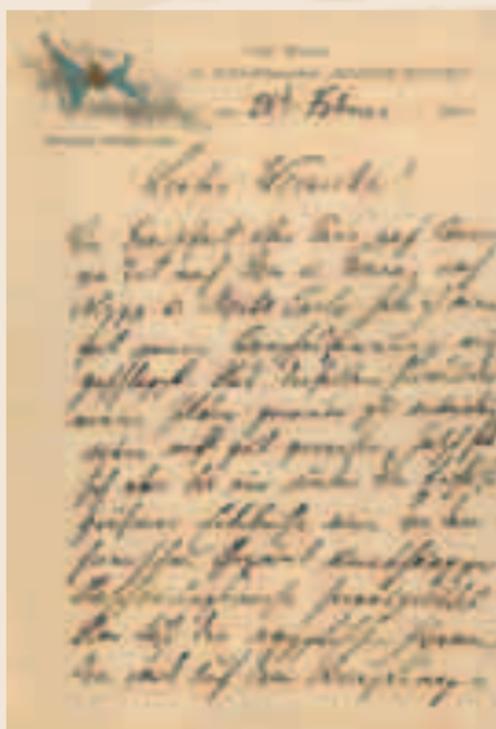
»Am Bord des Schnelldampfers „Augusta Victoria“ den 25ten Februar 1895. Hamburg-Amerika Linie.

Lieber Wernicke!

Von Frankfurt über Paris nach Cannes von dort nach Rom u. Genua, nach Nizza u. Monte Carlo habe ich immerfort meine Kampfesstimmung mitgeschleppt. Aus derselben heraus Dir meine Pläne genauer zu entwickeln wäre nicht gut gewesen. Jetzt hat sich aber bei mir unter dem Einfluß größerer Erlebnisse eine von dem heimischen Gezänk unabhängige Anschauungsweise herausgebildet.

Am Fuß der egyptischen [!] Pyramiden und auf dem Kreuzesweg in Jerusalem, auf stürmischer See und in der Stille der sternklaren Nächte auf dem Meere – da lernt man, die Dinge ein wenig sub visu aeterni sehen; da habe auch ich ein lebhaftes Bewußtsein davon bekommen, daß wer Großes auszuführen sich berufen fühlt, Pflichten übernimmt, die es ihm verbieten, kleinlich zu denken und zu handeln.«

So schrieb Emil Behring an seinen Freund und Kollegen Erich Wernicke im Februar 1895. Es war das Jahr, in dem Behring nach Marburg kam, um hier seine Professur anzutreten. Er hat bis heute das Gesicht der Stadt Marburg entscheidend mitgeprägt.



Biografisches



- 1854** Emil Adolf Behring wird am 15. März 1854 in Hansdorf/Westpreußen geboren.
- 1874/78** Nach dem Abitur und unter der Prämisse einer späteren mehrjährigen Dienstverpflichtung beim Militär Beginn des Medizinstudiums in Berlin
- 1878** Promotion zum Dr. med. über »Neue Beobachtungen über die Neurotonia opticociliaris«. Daneben – die Dissertation behandelt ein chirurgisches Thema – Beschäftigung mit Desinfektion und Immunisierung gegen ansteckende Krankheiten
- 1880** Medizinisches Staatsexamen; Approbation; Beginn der militärärztlichen Laufbahn
- 1887** Behring geht als Stabsarzt an das Pharmakologische Institut der Universität Bonn. Den Forschungsschwerpunkt bildet hier die Bekämpfung von Infektionskrankheiten mit chemischen Mitteln, eine Arbeitsweise, die Behring nicht teilt. Nach seiner Meinung sind Infektionskrankheiten mit körpereigenen Gegengiften zu behandeln. Die Idee der Blutserumtherapie ist geboren.
- 1888/89** Behring wird Assistent am Hygienischen Institut der Universität Berlin (Leitung Robert Koch). Zusammenarbeit mit Paul Ehrlich, Erich Wernicke und Shibasaburo Kitasato
- 1890** Unter Mitwirkung Behrings werden erste Heilsera gegen Diphtherie und Wundstarrkrampf entwickelt. Erste Veröffentlichung über die Serumtherapie in der »Deutschen Medizinischen Wochenschrift«
- 1892** Auf Vermittlung des preußischen Ministerialdirektors Friedrich Althoff schließt Behring einen Vertrag mit den Farbwerken in Höchst über die Produktion von Diphtherieheilserum zu staatlich festgesetzten Preisen.
- 1893** Trotz fehlender Habilitation wird Behring zum Titularprofessor und 1894 zum außerordentlichen

Professor für Hygiene berufen und Leiter des Hygienischen Instituts in Halle (Saale).

Ausscheiden aus dem militärärztlichen Dienst

- 1895** Berufung nach Marburg zum Professor für Hygiene und Ernennung zum Leiter des Hygiene-Instituts am Pilgrimstein 2
- 1896** Heirat mit der 20-jährigen Else Spinola. Aus der Ehe gehen von 1898 bis 1913 sechs Söhne hervor.
- 1901** Behring wird am 18. Januar in den erblichen Adelsstand erhoben und erhält am 10. Dezember in Stockholm den ersten Nobelpreis für Medizin.



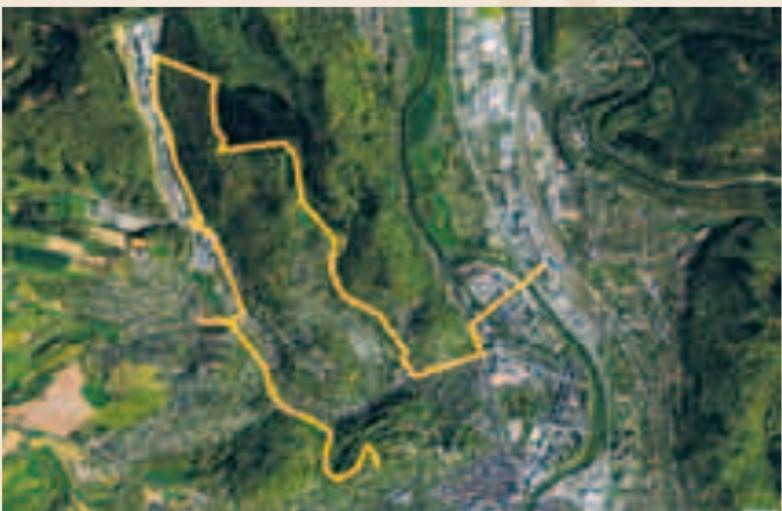
- 1904** Gründung der Firma »Behringwerk oHG« in Marburg, zusammen mit Dr. Carl Siebert
- 1911** Rückzug von der aktiven Geschäftsführung des Behringwerks. Siebert wird alleiniger Geschäftsführer.
- 1913** Behring gibt die Entwicklung des Impfstoffs T. A. (Toxin- und Antitoxin-Gemisch) als vorbeugende Diphtherieschutzimpfung bekannt.
- 1914** Am 15. März erhält Behring anlässlich seines 60. Geburtstags die Ehrenbürgerschaft der Stadt Marburg. Seit 1898 war er ehrenamtlicher Stadtrat und gehörte dem konservativen Kreis an.
- 1917** Emil von Behring stirbt im Alter von 63 Jahren und wird in seinem Mausoleum auf der »Elsenhöhe« in Marburg beigesetzt.

Behring

Der Routenverlauf

Zum 100. Jubiläum des ersten Medizin-Nobelpreises präsentierte der Fachdienst Kultur 2001 eine große Ausstellung im Rathaus. Den Anstoß, ein weiteres sichtbares Zeichen zur Erinnerung an Emil von Behring in Marburg zu setzen, gab 2011 Prof. Dr. Michael Lohoff, Leiter des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene an der Philipps-Universität. Der Fachdienst Kultur der Universitätsstadt Marburg hat sich zur Aufgabe gemacht, eine Behring-Route zu entwickeln und einzurichten, die sich als ein touristisch wirksamer Baustein der Wissenschaftskommunikation innerhalb Marburgs versteht. Das Konzept sowie die organisatorische Umsetzung der Behring-Route wurden von Karin Stichnothe-Botschafter M. A. realisiert. Die Route verfolgt das Ziel, durchgängig nach den Prinzipien der anschaulichen Wissensvermittlung, der Zweisprachigkeit – englische Texte zu den einzelnen Stationen sind im Internet unter www.marburg.de/behring-route abrufbar –, der inhaltlich digitalen Erkennung mittels QR-Code und einer dreidimensionalen Umsetzung einzelner Inhalte eine kompositorische Einheit zu bilden. Jede der insgesamt zwölf Stationen zeigt den Gesamtverlauf, ist jedoch fokussiert auf eine Kernaussage.

Die Behring-Route kann vom Hauptbahnhof aus beginnend bis zur Station Gisonenweg 5 (in unmittelbarer Nähe zum Landgrafenschloss) begangen werden, eine in umgekehrter



Richtung verlaufende Tour entlang der Route ist jedoch genauso möglich!

Im Folgenden wird der Routenverlauf vom Hauptbahnhof aus beginnend kurz erläutert. Eine jeweilige Zeitangabe dient dem Fußgänger/Wanderer zur Orientierung und Abschätzung der Entfernungen zwischen einzelnen Stationen.

Station Hauptbahnhof

Behrings Ankunft – aus Berlin nach Marburg

Standort der Informationstafel:

Eingangshalle des Marburger Hauptbahnhofes;
im Außenbereich am zentralen Informationspunkt vor dem Hauptbahnhof

Zeitdifferenz zu Station Bahnhofstraße 7:
etwa 7 Minuten (befestigter Weg, Innenstadt)

Station Bahnhofstraße 7

Behrings Leben und Wirken

Ausstellung »Blut ist ein ganz besonderer Saft«

Standort der Informationstafel:

im Außengelände/Eingangsbereich des Gebäudes

Zeitdifferenz zu Station Behring-Büste/Pilgrimstein 2:
etwa 5 Minuten (befestigter Weg, Innenstadt)

Station Behring-Büste/Pilgrimstein 2

Hygiene und Wasserversorgung

Standort der Informationstafel:

Mauer nahe der Büste, kleiner Platz, Ecke Deutschhausstraße/Pilgrimstein

Zeitdifferenz zu Station Ketzerbach 11:
etwa 3 Minuten (befestigter Weg, Innenstadt)

Station Ketzerbach 11

Geschäftsbeziehungen national und international

Standorte der Informationstafeln:

direkt am Gebäude und in kleiner Nische hinter dem Tor

Zeitdifferenz zu Station Wilhelm-Roser-Straße 2:
etwa 5 Minuten (befestigter Weg, Innenstadt)

Station Wilhelm-Roser-Straße 2

Behring privat

Standort der Informationstafeln:
kleine Grünfläche bei
Auffahrt zum Gebäude
Zeitdifferenz zu Station
Wannkopfstraße 13:
etwa 12–15 Minuten
(mittlere Steigung, befestigter
Weg, Innenstadt)

Station Wannkopfstraße 13

Forschung und Impfung

Standort der Informationstafel:
Eingangsbereich des Grundstücks
Zeitdifferenz zu Station
Mausoleum Elsenhöhe:
etwa 12–15 Minuten (leichte Steigung, unbefestigter
Weg rechts entlang des Zaunes, Gelände Elsenhöhe)

Station Mausoleum

Erinnerungsort an Emil von Behring

Standort der Pulttafel:
auf der Wiese (rechts) vor Aufgang zum Mausoleum
Zeitdifferenz zu Station Emil-von-Behring-Straße 76:
etwa 15–20 Minuten (unbefestigter breiter Weg durch
den Wald, anschließend links entlang des Werkszaunes,
leichtes Gefälle, Stadtteil Marbach)

Station Emil-von-Behring-Straße 76

Standort Behringwerke – weltweite Vernetzung

Standort der Informationstafel:
Ende des Werkszaunes mit Sichtachse zum »Serum-
pferd« (Bronze)
Zeitdifferenz zu Station Brunnenstraße 16:
etwa 10 Minuten (befestigter Weg, Stadtteil Marbach)



Station Brunnenstraße 16

Erster Nobelpreis für Medizin

Standorte der Informationstafeln:

Hofeinfahrt links an der Mauer und zusätzliche Hörstation im Hofareal

Gastronomisches Angebot für Gruppen auf Anfrage
www.vino-nobile.com

Zeitdifferenz zu Station Paul-Ehrlich-Weg:

etwa 15 Minuten via Bienenweg, Köhlersgrundgasse (befestigter, teils schmaler Weg, Stadtteil Marbach)

Station Paul-Ehrlich-Weg

Verhältnis zwischen Paul Ehrlich und Emil von Behring

Standort der Informationstafel:

direkt am unteren Zaun des dortigen Grundstücks

Zeitdifferenz zu Station Bunter Kitzel 1:

etwa 12 Minuten (unbefestigter Weg, leichte Steigung, Richtung Schlosspark)

Station Bunter Kitzel 1

Serumgewinnung und Serumtherapie

Standort der Informationstafeln:

auf kleiner Freifläche gegenüber dem Wohnhaus

Zeitdifferenz zu Station Gisonenweg 5:

etwa 5 Minuten (befestigter Weg, Querung des hinteren Schlossparks, Richtung Gästehaus des Herder-Instituts)

Station Gisonenweg 5

Schlossberg-Laboratorium – Baustein zur Werksgründung

Standort der Informationstafel:

auf der Grünfläche rechts vor dem Eingang zum heutigen Gästehaus des Herder-Instituts

Durch den Schlosspark gelangt man im Anschluss direkt zum Landgrafenschloss – mit großartiger Aussicht auf die Universitätsstadt Marburg!

Gesamtgehzeit der Behring-Route:

etwa 3 bis 3,5 Stunden

Die Ausstellung

In unmittelbarer Nähe zur Emil-von-Behring-Bibliothek/Arbeitsstelle für Geschichte der Medizin an der Philipps-Universität Marburg, dem Behring-Archiv und damit der zentralen Forschungsstelle zu Behring in Deutschland ist die Ausstellung »Blut ist ein ganz besonderer Saft – Zu Leben und Wirken Emil von Behrings« entstanden.

Behrings Persönlichkeit, sein wissenschaftliches Werk und seine Hochschullehrerlaufbahn werden darin ebenso thematisiert wie seine unternehmerischen Fähigkeiten und seine Tätigkeit als Marburger Kommunalpolitiker.

Das Goethe-Zitat im Ausstellungstitel »Blut ist ein ganz besonderer Saft« gibt den letzten Satz der bahnbrechenden Veröffentlichung Behrings aus dem Jahr 1890 wieder. Der Aufsatz »Ueber das Zustandekommen der Diphtherie-Immunität und der Tetanus-Immunität bei Thieren« begründete Behrings Weltruhm.

Der Fachdienst Kultur der Universitätsstadt Marburg und die Emil-von-Behring-Bibliothek/Arbeitsstelle für Geschichte der Medizin an der Philipps-Universität Marburg haben die Ausstellung gemeinsam konzipiert und gestaltet.

Ausstellungsort

Bahnhofstraße 7, 1. Obergeschoss, 35037 Marburg

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 17.00 Uhr
Freitag von 9.00 bis 13.00 Uhr – Eintritt frei

Informationen/Kontakt

Emil-von-Behring-Bibliothek

Telefon +49 (0) 64 21 – 286 70 88 oder 286 70 11

Fachdienst Kultur Universitätsstadt Marburg

Telefon +49 (0) 64 21 – 201-17 63

www.marburg.de/behring-route

Führungen für Gruppen

Marburg Tourismus und Marketing GmbH

Telefon +49 (0) 64 21 – 99 12-0



Aktuelle Forschung

Heute betrachten sich drei Institute der Philipps-Universität Marburg als unmittelbare »Erben« der Forschung Emil von Behrings. In alphabetischer Reihenfolge sind dies die Institute für

Immunologie

www.uni-marburg.de/fb20/immunologie

Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene

www.uni-marburg.de/fb20/medmikrobio

Virologie

www.uni-marburg.de/fb20/virologie

Im Institut für Immunologie werden Komponenten des entwicklungsgeschichtlich alten »angeborenen« Immunsystems beforscht, das in ähnlicher Weise auch in Insekten zu finden ist.

Neben der Bakteriologie ist das neuere »adaptive« Immunsystem Gegenstand der Forschung im Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene. Hier geht es um hoch spezialisierte Rezeptoren für Krankheitserreger, wie sie letztlich auch der Serumtherapie Emil von Behrings zugrunde liegen.

Im Institut für Virologie werden Viren der höchstmöglichen Gefahrenstufe untersucht, die zu Emil von Behrings Zeiten noch gar nicht bekannt waren – wie etwa das berühmte Marburg-Virus.



Behring

Zahlen/Fakten zu den Behringwerken

Seit 1892/94 – 1913 Zusammenarbeit Behrings mit den Farbwerken ehemals Meister Lucius & Brüning in Höchst am Main zu Produktion und Vertrieb des Diphtherieheilserums

7. November 1904: Gründung des Behringwerks und Eintrag in das Handelsregister des Amtsgerichtes Marburg (H.R.A., Nr. 217) als offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind Exzellenz Wirkl. Geheimrat Professor Dr. Emil von Behring und Dr. Carl Siebert (Anzahl der Mitarbeiter: 10 Personen).

1903/1908: weitere Fünfjahresverträge mit den Farbwerken in Höchst

April 1914: Gründung der Behringwerke GmbH Bremen und Marburg (Gesellschaftssitz in Bremen, Produktionsstätten in Marburg, Mitarbeiteranzahl: 20 Personen)

Juli 1920: Die Behringwerke Aktiengesellschaft nimmt ihren Geschäftsbetrieb auf, der Gesellschaftssitz wird wieder nach Marburg verlegt (Mitarbeiteranzahl: 220 Personen).

August 1929: Betriebsübernahmevertrag mit der I. G. Farbenindustrie AG, einem der größten Unternehmen der chemischen Industrie. Die Behringwerke bleiben als eigenständige Beteiligungsgesellschaft erhalten und zählen innerhalb des Konzerns zur Betriebsgemeinschaft Mittelrhein.

Ab 1932 große bauliche Erweiterungen und Modernisierungen im Hauptwerk in Marburg-Marbach und Entstehung der Behring-Institute (international)

1939: Die Behringwerke sind kriegswichtiger Betrieb für Impfstoff- und Serumproduktion; die Anzahl der Mitarbeiter liegt 1943 bei 898 Personen, davon sind 240 Fremd- und Zwangsarbeiter.

1945 – 1952: Produktion unter amerikanischer Besatzung

Ab 1. Januar 1952 kommen die Behringwerke als 100-prozentige Tochter zur Farbwerke Hoechst AG; Ausweitung des Portfolios auf dem Gebiet der Sera und Impfstoffe, Diagnostica, Veterinärmedizin und Weiteres; große bauliche und per-



sonelle Expansion. Der Mitarbeiterstand liegt um 1977 bei ungefähr 2 200 Personen. Vertretungen werden in Europa, Afrika, Asien, Amerika errichtet.

1994: Die Behringwerke haben einen weltweiten Umsatz von 2,2 Milliarden DM und beschäftigen 3 100 Mitarbeiter. Einschneidender Umbau des Hoechst-Konzerns. Geschäftsausgliederungen, Joint Ventures und Neugründungen bedeuten ab 1994 eine völlige Neustrukturierung und führen zum heutigen Standort Behringwerke Marburg.

2014/15: Mit über 5 000 Mitarbeitern in zahlreichen Einzel-firmen, die ihre Produkte und Dienstleistungen von Marburg aus weltweit vertreiben, entwickelt sich der Standort Behringwerke Marburg ständig weiter.

www.behringwerke.com

Behring

Wegbegleiter

Erinnerungen des Marburger Biologen Eugen Korschelt an Emil von Behring:

»Durch seine großen Erfolge und die ihm zuteil gewordenen ungewöhnlich hohen Ehrungen, möglicherweise auch durch die ihm von allen Seiten entgegengebrachte, unverkennbare Hochschätzung etwas verwöhnt, konnte er leicht ziemlich ablehnend und unter Umständen sogar recht schroff sein. Jedenfalls galt der Verkehr mit ihm als nicht ganz einfach. Natürlich trat das mehr beruflich und amtlich, weniger gesellschaftlich zutage, bei welcher letzterer Gelegenheit er sich von der besten Seite zeigen und ungemein liebenswürdig sein konnte. Kam er auf Geschichte zu sprechen und auf die großen Männer, die sie gemacht haben, so war er unerschöpflich, und es konnte von ihm aus stundenlang dauern. Zeit und sonstige Anwesende wurden ihm dann ziemlich gleichgültig.«

Eugen Korschelt: Das Haus an der Minne.
Erinnerungen aus einem langen Leben.
Marburg: Elwert, 1939

Ansprache Paul Römers anlässlich Behrings 60. Geburtstag am 15. März 1914:

»Wer Ihr unmittelbarer Mitarbeiter sein will, muss einen nicht geringen Teil seines Selbst aufgeben. [...] Wer [...] in der Tiefe schürft, der hat erfahren, dass diese von Ihnen geforderte unentwegte und rücksichtslose Hingabe an ein bestimmtes Arbeitsziel in noch höherem Masse von Ihnen selbst in solcher Arbeit geleistet wird; und man merkt bald, dass es sich im Grunde nicht mehr um persönliche Sachen handelt, sondern um die Sache aller, die Sache der Menschheit.«



Hausfrau und Staltruchts von Hachen
 haben am 6. März und am 30. Februar 1878
 erbaut. In ihrem Staltruchts Oberbau-
 teil am 17. März 1874 wird Frau Christiane
 zur Mutter. Der Herr Carl von Hachen
 Hachenstr. 1878. Hat. erbaut. Die
 in der nachstehenden Tabelle der Tabelle der
 erbaut. Die Herr Carl von Hachen
 Hachenstr. 1878. Hat. erbaut.
 Teil der Stadt. Die Herr Carl von Hachen
 erbaut. Die Herr Carl von Hachen

Für die Gäste und Besucher unserer Universitätsstadt ...

... bieten wir aktuelle und umfassende Informationen zu Marburg!

Sie sind auf der Suche nach dem richtigen Weg, dem gewünschten Zimmer, der geeigneten Besichtigungstour oder einem kompletten Arrangement? Für Ihren Aufenthalt in Marburg beraten wir Sie gern individuell in der zentral gelegenen Geschäftsstelle.

Die geografische Lage Marburgs ist einmalig: Die Anreise durch das Lahntal gewährt einen wunderbaren Blick auf das historische Ensemble der Stadt. Gut einhundert Höhenmeter liegen zwischen der Elisabethkirche im Tal und dem alles überragenden Schloss auf dem Berg.

Wir zeigen Ihnen den Weg, öffnen Ihnen Türen und nehmen Sie mit in eine lebendige Vergangenheit und eine fortschrittliche Gegenwart. Ob Museen, Sammlungen, kulturelle Highlights oder kulinarische Genüsse – bei uns sind Sie immer richtig.

Die Wege in Marburg sind kurz! Ob über historisches Kopfsteinpflaster und Treppen oder sanierte Wege und sogar Fahrstühle – die sogenannte »Oberstadt« (Altstadt) ist für jeden Besucher erreichbar.





Auf den Spuren Emil von Behrings

Während der Führung können die Gäste die Wirkungsstätten des bedeutenden Forschers und Unternehmers der Stadt Marburg in ihrer Gesamtheit kennenlernen. Den Teilnehmenden wird so Behrings Zeit zwischen 1895 und 1917 in Marburg anschaulich nahegebracht.

Die Führung beziehungsweise kleine Wanderung dauert je nach Interesse und Wunsch zwei oder vier Stunden.

Kosten auf Anfrage bei

Pilgrimstein 26

35037 Marburg

Telefon + 49 (0) 64 21 – 99 12-0

Telefax + 49 (0) 64 21 – 99 12-12

E-Mail: mtm@marburg.de

Internet: www.marburg.de



Weitere Informationen zu Emil von Behring,

dem wissenschaftlichen und unternehmerischen Umfeld sowie gegebenenfalls Möglichkeiten der Förderung finden Sie in der nachfolgenden Auflistung:

Der komplett digitalisierte **Behring-Nachlass** mit einer großen Datenbank ist zu finden unter

www.uni-marburg.de/behring-digital

Die **Emil-von-Behring-Bibliothek/Arbeitsstelle für Geschichte der Medizin** zeigt ihr Forschungsspektrum unter

www.uni-marburg.de/fb20/evbb

Der engagierte **Förderverein Emil von Behring e. V.** unterstützt unter anderem Kolloquien, Gastvorträge, medizin-historische Forschungsarbeiten und pflegt den Behring-Nachlass. Informationen unter

www.uni-marburg.de/fb20/evbb/behring-digital/foerderverein

Die **Von Behring-Röntgen-Stiftung** existiert seit 2006. Ihr Schwerpunkt liegt in der Forschungsförderung der Hochschulmedizin in Marburg und Gießen.

Informationen unter www.br-stiftung.de

Der heutige **Unternehmensstandort Behringwerke Marburg** ist ein Biotech-Center mit Pharmaunternehmen und Dienstleistern. Informationen unter www.behringwerke.com

Die Marburger **Emil-von-Behring-Schule** bezieht die wissenschaftlichen Erfolge Emil von Behrings in ihren naturwissenschaftlichen Unterricht mit ein und fördert dadurch in besonderem Maß ihre Schülerinnen und Schüler.

Informationen unter www.evb-schule.de

Die polnische **Emil-von-Behring-Gedenkstätte** in Ławice unterhält in der Dorfschule, dem ehemaligen wieder aufgebauten Wohnhaus der Familie Behring, ein Behring-Gedächtniszimmer. Die polnische **Fundacja Emila von Behringa** (Emil-von-Behring-Stiftung) in Ławice akquiriert Stipendien für begabte Schüler. Informationen unter www.gmina-ilawa.pl/dla_turysty/izba-pamieci-w-lawicach

Ein inhaltlich verbundener Partner der Behring-Route ist das in der Bahnhofstraße 7 befindliche **chemikum marburg**.

Informationen unter www.chemikum-marburg.de



Impressum

Herausgeber

Magistrat der Universitätsstadt Marburg
Fachdienst Kultur, Markt 7, 35035 Marburg
Tel. + 49 (0) 64 21 – 201-17 63 oder 201-13 29
Fax + 49 (0) 64 21 – 201-14 79
E-Mail: kultur@marburg-stadt.de
www.marburg.de und www.marburg.de/behring-route

Konzeption Behring-Route/

Informationsbroschüre

Karin Stichnothe-Botschafter M. A.

Wissenschaftliche Mitarbeit

Dr. Ulrike Enke

Dank an

Dr. Kornelia Grundmann

Bildnachweis

Behring-Nachlass-digital, Georg Kronenberg, Pharmaserv,
Philipps-Universität Marburg, Universitätsstadt Marburg

Gestaltung und Satz

EigenArt – Thomas Neutze/Gabriele Rudolph

Druck

Grafische Werkstatt von 1980, Kassel;
im Auftrag von msi – media serve international, Marburg
gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Stand: August 2015

Behring

BEHRING-ROUTE



www.marburg.de/behring-route